

La restauration du Château de Dardagny

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **13 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

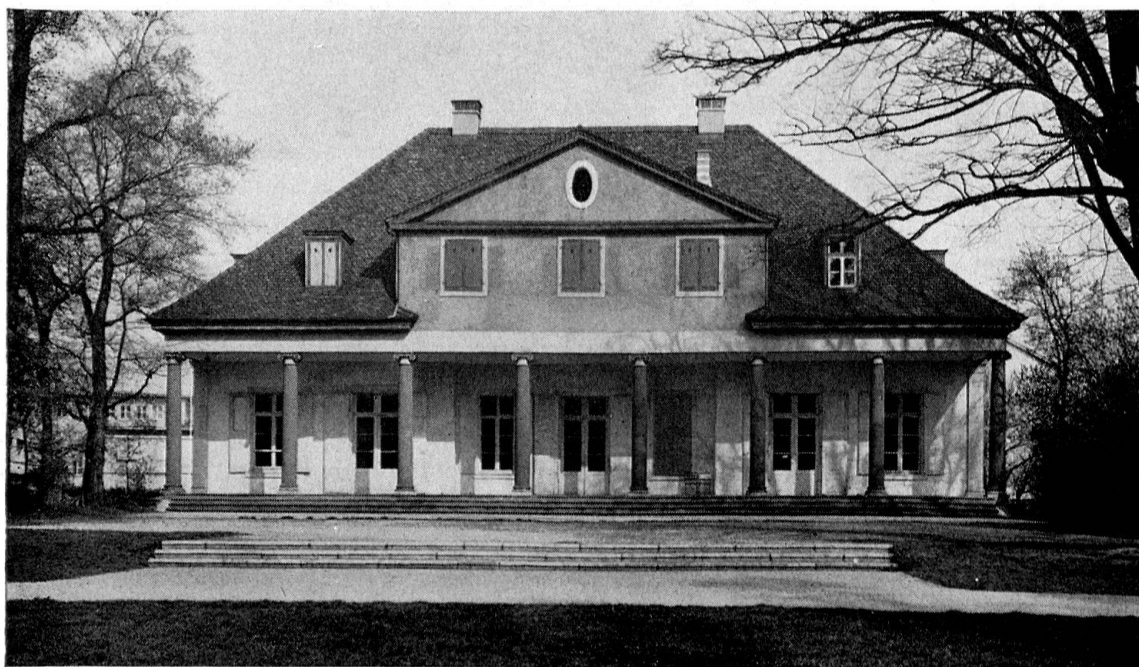
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LA RESTAURATION DU CHATEAU DE DARDAGNY

Le château de Dardagny est le plus grand des manoirs genevois. Son style de XVII^e siècle dissimule de curieuses imbrications de constructions. En réalité il s'agit de deux édifices fondus en un seul. A la fin du XIII^e siècle, la seigneurie était divisée entre les familles Corbière et Livron qui possédaient à quelques pas l'une de l'autre leur maison forte. Les Confignon réunirent les deux parts sans toucher la curieuse disposition des immeubles. L'unité architecturale fut donnée à ce bel ensemble en 1655 par Daniel Fabre, seigneur de Dardagny. Plus tard on transforma la cour du midi, établit sur son emplacement une salle de fêtes, ornée de fresques baroques en trompe-l'œil, construisit des escaliers aux rampes. En 1904, la commune acheta le château qu'elle restaura en 1924 avec l'aide de l'Etat et de la Confédération. Le château de Dardagny, surtout après la récente restauration, a grande allure. Ne pourrait-on pas y évoquer dans le cadre d'un petit musée l'histoire régionale, ou organiser des concerts de musique ancienne dans ces salles si bien adaptées à des fins artistiques ?

EIN KLASSIZISTISCHER BAU IN BASEL

Auch Basel erhält endlich sein erstes Jugendhaus. Als Sitz ist das *Sommercasino* vorgesehen, das restauriert und mit Kursräumen, Werkstätten, Dunkelkammer, Lese- und Musizierzimmern usw. versehen werden soll. Damit wird das Bauwerk einem Schattendasein entrissen, das ihm nicht gut bekommen war. Es verdient die neue Wertschätzung, handelt es sich doch um ein reifes Werk des klassizistischen Architekten Achilles Huber aus dem Jahre 1824. Die Instandstellungsarbeiten sind bereits so weit fortgeschritten, daß die Übernahme des historischen Baues durch die Basler Freizeitaktion demnächst erfolgen kann.



Sommercasino in Basel von Achilles Huber, 1824. Ansicht von Süden